

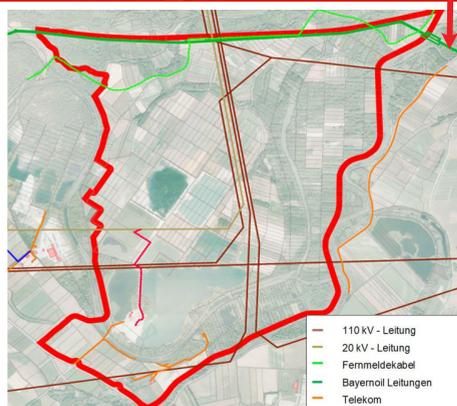
Strommastenerhöhungen

Sämtliche Strommasten im Poldergebiet müssen um mindestens 3 Meter erhöht werden um den Abstand zur Flutungshöhe zu gewährleisten. Hierzu werden auch größere und stärkere Fundamente benötigt.



Leitungen im Poldergebiet: Besonders brisant sind die Bayernoil Leitungen, gekennzeichnet in Dunkelgrün

Runder Tisch Juli 2019



Vorhandene Ver- und Entsorgungsleitungen im Umgriff des Flutpolders

Quelle: https://www.wwa-in.bayern.de/hochwasser/hochwasserschutzprojekte/grossmehring/doc/5.technische_planung.pdf

Renaturierung statt Zerstörung der Natur durch Megabauwerke

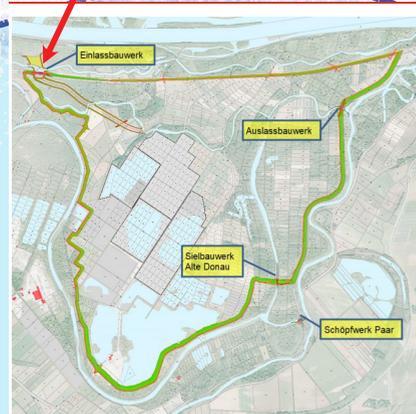


Die Donau durchfließt auf ihrem Weg von Ulm nach Passau drei große Talniederungen: das schwäbische Donautal mit dem Donaured, das oberbayerische Donautal mit dem Donaumoos sowie die Niederung zwischen Regensburg und Vilshofen. Früher gab es hier ausgedehnte Überschwemmungsräume. Doch fast überall in diesen Becken schneiden heute Deiche den Hochwasser-Rückhalteraum vom Fluss ab. Außerdem wurden die Donau und ihre Zuflüsse vielfach begradigt, ausgebaut und gestaut. Auch die Klimakrise erhöht die Hochwassergefahr durch häufigere und intensivere Starkregen. Wir brauchen dafür einen ganzheitlichen, dezentralen und natürlichen Hochwasserschutz mit der Natur - nicht jedoch technischen Hochwasserschutz und Flutpolderplanungen.

heute Deiche den Hochwasser-Rückhalteraum vom Fluss ab. Außerdem wurden die Donau und ihre Zuflüsse vielfach begradigt, ausgebaut und gestaut. Auch die Klimakrise erhöht die Hochwassergefahr durch häufigere und intensivere Starkregen. Wir brauchen dafür einen ganzheitlichen, dezentralen und natürlichen Hochwasserschutz mit der Natur - nicht jedoch technischen Hochwasserschutz und Flutpolderplanungen.

Einlassschneise mit einer mittleren Breite von 80m

Runder Tisch Juli 2019



Variante 3:

Kenngröße	Wert
Poldervolumen bei HQ ₂₀₀	10,2 Mio. m ³
Polderfläche	348 ha
Max. Einstauhöhe bei HQ ₂₀₀	363,27 m üNN
Kronenhöhe der Polderdeiche	364,77 m üNN

Deichneubau am West- und Südrand	4,8 km
Ertüchtigung Paardeich am Ostrand	2,0 km
Ertüchtigung Donaudeich am Nordrand	2,2 km

Quelle: https://www.wwa-in.bayern.de/hochwasser/hochwasserschutzprojekte/grossmehring/doc/5.technische_planung.pdf



Wir Großmehringer gegen den Flutpolder und für den Naturschutz



„Dammertüchtigung“ auf 5,13 m

Flutpolder Programm Bayern

Schwerpunkt der bayerischen Hochwasserschutzstrategie ist das 2014 aufgelegte „Bayerische Flutpolder-Programm“. Der geplante Polder in Großmehring soll einer der größten von 9 geplanten Poldern werden: Der Rückhalteraum beträgt ca. 10.2 Mio m³. Dabei ist das Gelände im Mittel ca. 3 m eingestaut. Die geflutete Fläche beträgt 348 ha. Kosten: 80 Mio Euro (Stand 2019).



Ökologische Auswirkungen des Flutpolders Großmehring

Da auf dem möglichen Polderstandort auch offene Wasserflächen liegen, kann es zu einer Gefährdung des Grundwassers durch Infiltration kommen, da der Polder im Überflutungsfall bis zu 5,5 Tage gestaut werden soll. Generell ist mit einem Anstieg des Grundwassers zu rechnen. Die Empfindlichkeit des obersten Grundwasserkörpers gegen Schadstoffeintrag ist somit bei grundwassergeprägten Standorten mit sehr geringem Grundwasserflurabstand hoch, was vor allem im Hinblick auf die im Umfeld des Flugplatzes Manching vorliegenden PFC-Belastungen sowie eventuellen Chemikalienrückständen im Boden der ehem. Eriag Raffinerie eine Gefahr darstellt.

Eine Besonderheit im Bereich des geplanten Flutpolders sind zahlreiche kleinräumige Magerrasen Reste, auf denen sich eine einzigartige Flora erhalten hat. Viele seltene und streng geschützte Orchideen-Arten haben hier eine letzte Zuflucht gefunden. Durch den Nährstoffeintrag bei wiederholten Flutungen werden diese äußerst konkurrenzschwachen Arten von stark wüchsigen Pflanzen verdrängt.



Der Staupolder verursacht Schäden an Arten und Lebensräumen der Weichholzaunen. Diese unterliegen durch die FFH-Richtlinie einem besonderen Schutz. Dieser Lebensraumtyp darf nicht verschlechtert werden. Besonders kritisch werden sich die plötzlichen hohen Überflutungen auf relativ wenig mobile Tierarten wie bodenlebende Insekten, Mollusken, bodennah brütende Vogelarten sowie Amphibien oder Reptilien auswirken.

Auwälder und Moore in Oberbayern: Unersetzbare Wasserspeicher

An vielen Stellen im oberbayerischen Donautal kann der Fluss bei großem Hochwasser ausufern. Was für wenige Streu-Siedlungen eine Katastrophe darstellt, ist für die Städte weiter unterhalb ein Segen und erst recht für die Natur außerhalb der Siedlungen: Die Auen bräuchten sogar noch häufiger Überflutungen, denn sie sind vom Wasser geschaffen und nur der natürliche Wechsel von Hoch- und Niedrigwasser erhält sie am Leben. Ihre Revitalisierung dient auch dem Hochwasserschutz.

Die Wasserrückhaltefähigkeit in den Auwäldern und Mooren entlang der Donau (Donauried und Donaumoo) muss verbessert werden. Begonnene Renaturierungsprojekte müssen fortgeführt und intensiviert werden.

Wir brauchen einen intakten und naturnahen Landschaftswasserhaushalt auf der gesamten Fläche. Nur so kann Starkregen künftig ausreichend zurückgehalten werden. Sei es durch die Mulde, in der sich Wasser sammeln kann, die Nutzung quer zum Hang, Mulchsaat oder eine Hecke, mittels Kraut- und Grassaum oder Laubwald – eine Anpassung der Landnutzung kann mit vielen, wenn auch zum Teil nur kleinen Maßnahmen, so dennoch in der Summe einen großen Beitrag zum Hochwasserschutz leisten.



Helfen Sie mit, dieses schützenswerte Stück Natur für uns und unsere Nachwelt zu erhalten.

Kontaktieren Sie uns gerne per Email an:

info@flutpolder-grossmehring.de

KEIN FLUTPOLDER GROSSMEHRING

„Bei einem planmäßigen Staustufenmanagement am Lech in Bayern und am Oberlauf der Donau könnte von den betrachteten Flutpoldern Bertoldsheim und Großmehring mindestens einer dieser Polder, u. U. auch beide Polder ersetzt werden.“ Quelle: www.landkreis-regensburg.de/media/27195/bericht_hydrologische_staudstufenmanagement_schwennungen.pdf

Vor ca. 30 Jahren wurden von Großmehring bereits über 200 ha Flächen zum Bau der Staustufe zur Verfügung gestellt.

Flutpolder: Badewannen für Hochwasserfluten?

Flutpolder lösen keine Probleme, sondern schaffen neue: Die Polderbecken laufen in der Regel nur bei Extremhochwasser voll. Da das Wasser mehrere Tage im Polder verbleibt, stellt sich rasch eine lebensfeindliche Sauerstoffarmut ein, welche eine Gefährdung für Tiere, Pflanzen und Grundwasser darstellt. Polder bewirken zudem – anders als Auwaldbestände – keine zeitliche Verzögerung der Hochwasserwelle. Bei Hochwasserereignissen mit zwei Spitzen bleiben Polder in der zweiten Spitze wirkungslos. Damit gesteuerte Polder ihre volle Wirkung entfalten können, muss der Hochwasserscheitel genau vorher gesagt werden. Bei einer Flutung kurz vor oder danach verpufft die ganze Wirkung. Hochwasserschutz darf sich nicht in der nachgelagerten Bekämpfung der Symptome mit technischen Mitteln erschöpfen. Hochwasserprobleme müssen vielmehr an der Wurzel bekämpft werden: Wir müssen die Ursachen benennen und beseitigen. Deiche, Flutpolder und wenige große Rückhaltebecken ändern dagegen nichts an den Defiziten eines mittlerweile vielfach gestörten Landschaftswasserhaushaltes. Wasser und Natur brauchen Platz und keinen Beton.

Mittlere Einstauhöhe 300cm



Max. Faunahöhe 150cm

